



Fortbildung Traumapädagogik

1½-jährige Zusatzqualifikation
zur Traumapädagogin / zum Traumapädagogen
nach dem **besik®** - Konzept

November 2018 - Ende 2019

1. Vorwort und Ziele

Menschen mit traumatischen Erfahrungen fordern uns heraus!
Emotionale Ausbrüche, unangemessene Reaktionen, aggressive Impulse oder Rückzug, Sich Abschotten, Wie-Leer-Sein sind einige Beispiele für unerklärlich erscheinende Verhaltensweisen.

Da ist geschicktes pädagogisches Handeln und -vor allem- Verständnis gefordert. Darum geht es in dieser Fortbildung: Sie werden sensibilisiert und befähigt, Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien, erwachsene Klienten und Alte in ihren traumatischen Reaktionsweisen zu verstehen und sich einzufühlen. Sie lernen in der Folge, stabilisierend und unterstützend zu handeln.

Mit

besik®

unserem Konzept für die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien gehören wir zu den Pionieren der Traumapädagogik. Das besik®-Konzept bildet inhaltlich und methodisch das Kernstück dieser Zusatzqualifikation.

Wir verfolgen einen integrativen Ansatz, der Elemente aus der systemischen Therapie, dem Konzept der haltgebenden und bindungsorientierten Pädagogik, der integrativen Körperarbeit, dem Bindungshalten und der Traumatherapie nach Peter A. Levine vereint und diese für die pädagogische Arbeit nutzbar macht.

Neben der Vermittlung des notwendigen theoretischen Wissens als Voraussetzung für das Verstehen von Traumata legen wir großen Wert auf die Praxisorientierung, dh. auf die Entwicklung von traumapädagogisch begründeten Handlungsweisen.

2. Zielgruppe

Die Fortbildung Traumapädagogik richtet sich an pädagogische Fachkräfte im Bereich der Hilfen zur Erziehung, Kitas, offene Kinder- und Jugendarbeit und Schulen sowie an Fachkräfte im pflegerischen und Gesundheitsbereich.

Darüberhinaus bieten wir Menschen, die an dieser Weiterbildung ein persönliches Interesse haben, z.B. Pflege- und Adoptiveltern, die Möglichkeit der Teilnahme an (Abschluss mit Teilnahmebestätigung).

3. Inhalte

Modul 1: **Grundlagen der Traumapädagogik**

12. - 14. November 2018

Einführung: Kennenlernen der Teilnehmer Überblick über die Fortbildung, Erarbeitung von Gruppenregeln

- Geschichte, Ziele, Zielgruppen, Inhalte von Traumapädagogik
- Pädagogik vs. Traumapädagogik, Abgrenzung zur Therapie
- Definition und Kategorien von Trauma
- Theoretische Grundlagen von Trauma nach dem Ansatz von Peter A. Levine
- SIBAM- Modell: Die 5 Dimensionen menschlicher Erfahrungen
- Symptome, Folgen und Auswirkungen von Trauma
- besik®-Gesprächsführung

Selbsterfahrungsanteil

- Nachempfinden der Physiologie von Trauma durch die Schulung der eigenen Körperwahrnehmung
- Erkunden der persönlichen Selbstregulierungsmechanismen
- Üben der besik®-Gesprächsführung anhand eigener Körperempfindungen

Modul 2: **Trauma und Pädagogik der Beziehung**

28. - 30. Januar 2019

- Bindungsentstehung und -entwicklung
- neue Erkenntnisse der Bindungsforschung, insbesondere aus der Neurobiologie
- Modell der psychosozialen Grundbedürfnisse des Menschen nach Grawe
- Folgen von Bindungsabbrüchen und -traumatisierungen
- Bedeutung haltgebender und neuer Bindungserfahrungen im pädagogischen Alltag

Selbsterfahrungsanteil

- Erkennen eigener Bindungsrepräsentation als Ressource für die pädagogische Arbeit
- bindungsbezogene Selbsterfahrungsübungen

Modul 3: **Trauma und Pädagogik der Sicherheit**

18.-20. März 2019

- Pädagogik des sicheren Ortes
- Stabilisierungsübungen nach Peter A. Levine und Luise Reddemann in der pädagogischen Arbeit
- strukturelle und inhaltliche Bedingungen in Einrichtungen mit einem traumapädagogisch orientierten Ansatz
- Herstellen von Sicherheit in den sozialen Beziehungen
- eigene Psychohygiene

Selbsterfahrungsanteil

- Stabilisierungsübungen, Erleben des eigenen sicheren Ortes
- persönliches Erleben der 5 Dimensionen menschlicher Erfahrung (SIBAM-Modell)

Modul 4: **Trauma und Pädagogik des Körpererlebens**

20.-22. Mai 2019

- haltgebende und bindungsorientierte Pädagogik
- Körperübungen zum Entwickeln von Vertrauen, Verbesserung von Wahrnehmung
- Umgang mit aggressivem Verhalten und dissoziativen Zuständen von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag (Über- und Unterkopplungsdynamiken)
- Tension&Trauma Releasing Exercises nach Bercelli zur gezielten Spannungsminderung
- Vertiefung der besik®-Gesprächsführung

Selbsterfahrungsanteil

- Vielzahl hatgebender und vertrauensschulender Körperübungen sowie Trauma Releasing Exercises
- Erkennen eigener Über- und Unterkopplungsdynamiken und deren Selbstregulierung

Modul 5: **Trauma und Systemische Bindungen (mehrgenerationale Psychotraumatologie)**

26. - 28. August 2019

- Bedeutung der systemischen Bindungen und Verstrickungen
- Trauma und Familiengeschichte als generationsübergreifendes Phänomen
- Wirkungen prägender Erfahrungen, wie z.B. Krieg, Vertreibung, Geburt, Tod
- Aufstellungen als Methode der systemischen Fallarbeit

Selbsterfahrungsanteil

- eigenes Körpererleben für erweitertes Fallverständnis
- Anfertigung des persönlichen Genogramms und Auseinandersetzung damit

Modul 6: **Zusammenwirken von TP und Kinder- und Jugendpsychotherapie sowie ausgewählte Methoden der Traumapädagogik**

24.-26. Oktober 2019

- Klassifikation und diagnostische Leitlinien der ICD-10
- Trauma im Zusammenhang mit anderen Diagnosen – Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit
- Überblick zu Therapieverfahren der Traumabehandlung
- Zusammenwirken von Pädagogik und Therapie
- Emotionale Ausdrucksmöglichkeiten in Spiel, Geschichten und Malen

Selbsterfahrungsanteil

- Ausprobieren der Methoden für sich bzw. in der Stellvertreterrolle Kind

Modul 7: **Die eigene Rolle als Traumapädagoge/-in**

10.-12. Januar 2020

- Übertragungsphänomene auf den Pädagogen
- Bedeutung und Wirkung der Stellvertreterrolle als Pädagoge für die Eltern der Kinder und Jugendlichen
- eigene Standortbestimmung
- eigene Psychohygiene
- Multiplikation traumapädagogischer Sichtweisen in das berufliche Umfeld
- Ideen zur Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven
- Abschluss und Überreichung der Zertifikate

4. Methoden

- Wissensvermittlung theoretischer Grundlagen durch Impulsreferate
- Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit
- Selbsterfahrung und Eigenreflexion zu verschiedenen Thematiken
- spezielle Stabilisierungsübungen, haltgebende und bindungsorientierte Körperarbeit
- Fallbetrachtung (Fälle der TN) mit körperorientierter Genogrammarbeit, Aufstellungsarbeit, Einfühlung
- Literaturstudium
- Peergroup-Arbeit (5 Treffen)
- Abschlussarbeit

5. Umfang und Kosten

Die Zusatzqualifikation umfasst insgesamt	285 UE
- 7 Modula à 3 Tage Theorie, Methodik und Selbsterfahrung	175 UE
- 5 Peergrouptreffen	40 UE
- Literaturstudium und Abschlussarbeit	70 UE

Die Kosten betragen: 2940 Euro

Der Teilnehmerbeitrag kann im Voraus oder in 14 monatlichen Raten à 210 € ab Beginn der Fortbildung gezahlt werden.

Zusätzlich fällt bei Anmeldung eine Einschreibgebühr in Höhe von ebenfalls 210 Euro an (bei verbindlicher Anmeldung vor dem 31.10.2017: 90 Euro, vor dem 30.4.2018: 150 Euro)

Um ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, finden alle Seminarmodule in Seminarhäusern inkl. Übernachtung/Vollpension statt. Die dafür anfallenden Kosten sind nicht im Teilnehmerbeitrag enthalten und werden von den Teilnehmern vor Ort direkt mit dem Haus abgerechnet.

6. Leitung und Referenten

Ralf E. F. Lemke (Leitung): Dipl.-Theologe, Lehrender für Systemische Therapie u. Supervisor, Lehrtherapeut für die besik®-Haltetherapie (Bindungshalten), Leiter des jipz-Institut für Familienbildung, Ausbilder für SystemAufstellungen

Uwe Reißig (Leitung): Lehrtherapeut für die besik®-Haltetherapie (Bindungshalten), Systemischer Therapeut und Supervisor, Psychotherapeut in eigener Praxis seit 1992, Ausbildungsleiter für SystemAufstellungen

Lydia Exler: Dipl.-Psychologin, Traumapädagogin, arbeitet therapeutisch in einer intensivtherapeutischen Wohngruppe für Kinder und Jugendliche

Jutta Zeunert: Systemische Familientherapeutin und Supervisorin, Ausbildung in Systemischer Hypnotherapie, Fortbildungen in Trauma-Releasing-Exercises nach Bercelli

Thomas H. Lemke: Systemischer Therapeut und Berater (SG), Coach und Berater in eigener Praxis, Team- und Führungskoaching, Männerberatung, Projektentwicklung und -begleitung. Er leitet das DISA.

Änderungen sind vorbehalten.

Die Fortbildung hat Ihr Interesse geweckt ...

... dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen zu:

- den beiliegenden Bewerbungsbogen mit einem Passfoto
- Nachweise über pädagogische Qualifikationen

Wir vereinbaren dann mit Ihnen einen Termin für ein persönliches oder telefonisches Vorgespräch. Nachdem dieses zu Ihrer und unserer Zufriedenheit erfolgt ist, überweisen Sie die Einschreibgebühr und erhalten schließlich von uns die Anmeldebestätigung.

Bewerbungsbogen für die Zusatzqualifikation Traumapädagogik

Kurs: TP-18 (Beginn: November 2018)

Name:	
Anschrift:	
Geburtsdatum:	
Telefon privat:	
Telefon dienstlich:	
Fax:	
E-Mail:	
Studien-/Berufsabschluss als:	
beschäftigt als:	
Beschäftigungsstelle:	
therapeutische, beraterische und pädagogische Fort- und Weiterbildungen:	
bisherige Selbsterfahrung:	
Datum:	Unterschrift: